



1522 – Luther übersetzt das neue Testament und dann auch das alte. Nun können Menschen, die des Lesens kundig sind, ganz eigenständig die Bibel in ihrer Muttersprache entdecken und auch anderen vorlesen.

1524 – Luther steuert vier eigene Lieder zum ersten Gesangbuch bei, das insgesamt acht Lieder enthält (das daher auch „Achtliederdruck“ genannt wird), in Nürnberg gedruckt wird und dort erscheint. Ein weiterer Meilenstein! Nun kann in den Gottesdiensten gemeinsam gesungen werden. Nicht nur der Klerus auf Latein, was die Menschen nicht verstehen, sondern alle – die ganze Gemeinde.

Martin Luther entdeckt das Kirchenlied als ein geeignetes Mittel, den Glauben auf besondere Weise zu verkündigen, diesen gemeinsam zu teilen, ihn im persönlichen Leben zu stärken, sowie biblische Geschichten und

Glaubensinhalte zu verbreiten und besser im Gedächtnis zu behalten. Denn was gereimt ist und mit einer Melodie gesungen werden kann, prägt sich besser ein, als Lehrsätze, die „trocken“ auswendig zu lernen sind.

Im selben Jahr erscheinen in Weimar zwei weitere Liederbücher, die jeweils 25 Choräle enthalten. Und schnell breitet sich diese Form der Gemeindebeteiligung aus. Bald hat jede Stadt und oft sogar jede Gemeinde ihr eigenes Liederbuch, aus dem zu den Gottesdiensten zusammen gesungen wird.

Nach einem ersten, nicht geglückten Versuch im Jahr 1854, ein für alle evangelischen Landeskirchen verbindenden Stammteil an Liedern zu etablieren (150 sogenannte Kernlieder, von denen viele von Martin Luther und Paul Gerhardt stammten), erschien 1950 dann tatsächlich ein Gesangbuch, das im Stammteil identisch war und darüber

An(ge)dacht - 2

hinaus regionale Anhänge besaß. Dieses System wurde bis heute beibehalten.

Hieß die letzte Ausgabe noch EKG (Evangelisches Kirchengesangbuch), so begann man 1993 im wiedervereinigten Deutschland damit, das EG, das Evangelische Gesangbuch einzuführen.

1.000 Jahre Liedgeschichte sind darin vereint. Darunter viele Lieder aus dem 16. und 17. Jahrhundert, aber auch aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In manchen Anhängen erscheinen zudem ganz neue Lieder, die schon eine gewisse Bekanntheit erlangt haben.

Daneben gibt es eine unübersehbare Menge von Liederbüchern, die moderne Lieder enthalten. Zudem tragen die Kirchentage dazu bei, immer wieder auch thematisch fokussiert neue Lieder hervorzubringen und zu verbreiten.

Seit etlichen Jahren ist die Gesangbuchkommission damit beschäftigt, die nächste Generation des Gesangbuchs vorzubereiten. Das ist ein enorm aufwendiger Prozess und muss viele Aspekte mit einbeziehen. Und auch wenn die Technik immer mehr in unseren Gottesdiensten Einzug hält, so dass Lieder auf Liedblätter kopiert oder per Beamer auf eine Leinwand pro-

jiziert werden, so wird es doch weiterhin wichtig sein, ein gedrucktes Gesangbuch mit Stammteil für alle Evangelischen Gemeinden zu haben, damit das Verbindende bleibt, Bewährtes bewahrt wird, aber auch neue Liedentwicklungen darin aufgenommen werden.

Und welche Lieder sind Ihnen wichtig? Schauen Sie mal nach und überlegen Sie! In den Frauenkreisen wollen wir uns damit im April und Mai befassen.

Auch in den Gottesdiensten am Sonntag Kantate (auf Deutsch: „Singet“) – 28.05.2024 – soll das besondere Jubiläum „500 Jahre Evangelisches Gesangbuch“ mit viel Musik und Gesang eine zentrale Rolle spielen.

Zu Beginn des Jahres ist sogar eine Sondermarke im Wert von 1,- € erschienen, auf der ein Gesangbuch, eine Notenzeile, die Schlosskirche Wittenberg und der Anlass des Jubiläums angedruckt sind. Vielleicht kommt sie Ihnen ja mal unter die Augen...

*„Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewusst.“ EG 324*

Also: lasst uns singen!

Ihr Pfarrer Albrecht Henning